

# General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M., ins Haus gebracht vom Boten 1.10 M., von der Post 1.24 M.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite C. Koeller-Kemberg, 2. und 3. Seite S. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Kemberg.

## Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Nr. 107.

Kemberg, Donnerstag den 11. September.

1902.

### Abonnements-Einladung.

Dahin ist nun der Sommer; kühl schon pfeift der Abend über die Stoppeln. Die Tage nehmen ab, und wie lange wird's dauern, so sind die Tage kurz wie die Haare eines freischöngelohnten Pudels und die Abende lang wie das Gesicht des Redakteurs, wenn's zu Mittag Graupen giebt. Da greift man denn wieder gern zur Zeitung. — notabene, wenn man eine abonniert hat. Wir laden hiermit zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ein, der vierteljährlich frei ins Haus in der Stadt M. 1.10, für Kotta, Reuden, Althausen, sowie für die Handbinder Lußaff, Aterig und Gommlo M. 1.15 (da wegen des außerordentlich hohen Trägerlohns sich diese Erhöhung nicht länger umgehen läßt, hoffen wir, daß sie uns gern bewilligt werden wird.) Abgeholt kostet das Blatt 1 M., durch die Post 1.24 M.

Wir werden uns bemühen, durch zahlreiche Leitartikel über verschiedene, populäre Darstellung angängliche Wissensgebiete, Naturwissenschaft, Geschichte, Literatur, Gesundheitslehre, kaufmännisches Wissen etc. durch eine gute witzige Humoreske und durch eine reichere Ausstattung der Rubrik „Haus und Landwirtschafliches“ auch in Zukunft unser Blatt beliebt zu machen.

Die im nächsten Jahre bevorstehende Reichstagswahl legt uns die Pflicht auf, diesen Winter mehr als je vorher zu thun, die Politik in besonderen Artikeln zu berücksichtigen. Das ist ja nun nach gemachter Erfahrung ein Feuerschein, an dem sich namentlich der Redakteur des General-Anzeiger seine Kopfschmerzen leicht verdienen kann. Durch die Lage der Verhältnisse einer- und die an unsern Vorgänger gemachten Erfahrungen andererseits

wird uns aber die von uns beobachtende Haltung ziemlich deutlich vorgezeichnet; sie kann nur eine streng neutrale sein.

Dem Redakteur ist es verchiedentlich begegnet, daß die Frau, welche sich allein zu Hause befand, sich nicht gleich zum Abonnement entschließen konnte, weil sie „erst mit ihrem Mann reden“ wollte. Wir bitten, sich in der Familie so bald wie möglich schlüssig zu werden, damit, wenn der Redakteur oder ein Vertreter von ihm kommt, die Frau Bescheid weiß.

Redaktion und Verlag.

### lokales und Provinziales.

Kemberg, den 10. September.

— Von den Dommissarischen städtischen Behörden wurde beschlossen, von jetzt ab alle städtischen Bekanntmachungen in der seit April dort erscheinenden „Dommissarischen Zeitung“ gegen eine Beihilfe von M. 25. — vierteljährlich zu publizieren.

Eine Lausitz, die man nicht nur bei Kindern, sondern oft genug auch bei unvorständigen Müttern beobachten kann, besteht darin, daß die betreffenden Personen kleine Kinder, denen sie eine kleine Zurechtweisung erteilen wollen, an einem Aermchen erfassen und sie so eine kleine Strecke weit mit sich fortziehen. Das ein solches Verfahren schlimme Nachteile für die Kinder haben kann, scheint wenig bekannt zu sein. Namentlich bei ganz kleinen Kindern, deren Gliedmaßen noch wenig widerstandsfähig sind, kommt es vor, daß das Aermchen in der Schulter ausgerennt wird. Je nach Lage des Falles kann auch ein dauerndes Gebrechen die Folge dieser unanständigen Behandlungsweise sein.

— Vom Hüthchen, das im fremden Garten spazieren geht. Frei umherlaufende Hüthner richten in fremden Gärten vielfach

Schaden an, und es entspringen hieraus häufige Streitigkeiten zwischen Nachbarn Umannehmlichkeit oder gar Prozesse. So hatte sich in einer braunschweigischen Stadt das Schöffengericht in zwei Fällen mit Anklagen wegen Sachbeschädigung zu beschäftigen, bei denen es sich darum handelte, daß Eigentümer von Garten- und Feldgrundstücken fremde Hüthner, die auf ihrem Grundstücke wiederholt Schaden anrichteten, durch Abschließen erlegt hatten. Von den Eigentümern der Hüthner war desfalls Strafanzug gestellt worden, aber in beiden Fällen erfolgte Freisprechung, da festgelegt wurde, daß in jedem einzelnen Falle die Eigentümer der Hüthner aufgefordert wurden, diese von den betreffenden Grundstücken fern zu halten! Das Gericht hielt einen berechtigten Akt der Notwehr für vorliegend, bei welchem von einer widerrechtlichen Sachbeschädigung keine Rede sein könne. In den weitaus meisten Fällen empfiehlt es sich, die Hüthner einzufangen und sie dem Eigentümer erst nach Erlaß des Schadens sowie der Futterkosten herauszugeben.

Reinhard, 5. Sept. In unserem Reinhard ist es, wenigstens in letzter Zeit, üblich, daß in Abständen von 2 zu 2 Jahren Schulfeste abgehalten werden. So fand auch in diesem Jahre, zu Sedan, mit der Schuljugend eine Veranstaltung festlicher Art statt, welche, um es gleich vorweg zu sagen, einen über alle Maßen betriebenden und glänzenden Verlauf nahm. Vormittags 9 Uhr fand Sedan und Schulleiter statt, daran schloß sich eine photographische Aufnahme der Klassen in dem an Hause angrenzenden Spielgarten. Die Kinder nahmen sich mit ihren bunten Schürzen und Blumensträußchen ganz allerliebst an. Nachmittags unternahmen die Kinder der Ober- und Mittelklasse unter Führung ihres Lehrers einen Ausflug nach den Weinbergen, der bei herrlichem Wetter zur größten Freude aller verlief. Wieder heimgekehrt, wurden sämtliche Schulkinder im Schulfest und Stern des Tages aber war eine sorgsam vorbereitete Aufführung lebender Bilder durch die Schulkinder ebenfalls im Spielgarten und zwar bei bengalischer Beleuchtung. Man kann wohl sagen, daß eine derartige Darbietung hier noch nicht dagewesen. Zwischen je 2 Bildern brachte Feuerwerk eine erwiderte Aufmerksamkeit. Patriotische Gesänge erhöhten die Wirkung der mit Beifall aufgenommenen Darbietungen. Die Darsteller leisteten das denkbar Vollkommenste, was man von ihnen, trotz schwieriger Rollen merkend, verlangen konnte. Die Bilder — jedes Bild erschien 2 mal — waren folgende: 1. Das ganze Deutschland soll es sein. 2. Germania beschützt den Vater Rhein. 3. Frankreich zu Füßen der Germania. 4. Germania trauert um die gefallenen Krieger. 5. Verführung des Sieges. 6. Kaiser-Wilhelm-Büste mit geschmackvoller Decoration. Sämtliche Bilder wurden auf erhöhter Tribüne ausgeführt und

waren einzig in ihrer Wirkung. — Eltern und Gönner der Schule: es war für Schule und Haus ein schöner Tag, eine erhebende Feier, die hoffentlich nicht ohne Segen für beide Teile bleiben wird!

Mühlberg. In den Elbdofern herrscht zur Zeit eine wohlthätige Aufregung. Wie man hört, sind mehrere Geheimpolitisten dortselbst in voller Thätigkeit, um den Elbpiraten, die seit Jahren die Schiffsladungen unerschützt erleichterten und den Raub in ihrer Behausung unterbrachten, das Handwerk zu legen. Das Werdicht will wissen, das nachts weggenommen worden ist, um sich des Bedachtens des Diebstahls zu entziehen. In einzelnen Orten sollen förmliche Lager in Zucker, Mehl, Porzellan etc. bei Schiffen entdeckt worden sein.

### Voranzeige.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, falls die zu veranfaltende Subskription genügende Beteiligung erzieht, im Laufe dieses Herbstes eine Chronik der Stadt Kemberg und ihrer Umgebung

herauszugeben, in der nach den besten Quellen die Geschichte und Entwicklung unserer Stadt und ihrer Umgebung (Kotta, Reuden, Lußaff, Aterig, Reinhard, Neuro, Sackwitz, Merzdorf, Schmellin, Sobig, Raditz, Gohlig, Bergwitz, u. bis in die neuere Zeit geschichtl. werden sollen. Ferner soll eine Uebersicht über die gegenwärtige Organisation der Stadtverwaltung, den Zweck und Stand der Stiftungen etc. gegeben werden. Zahlreiche vorzügliche Illustrationen aus Kemberg und den Orten der Umgebung sollen den Text erläutern resp. ergänzen. Für die Bearbeitung des Textes sind die besten hiesigen hiesigen in Betracht kommenden schriftstellerischen Kräfte gewonnen.

Das Buch wird so gestaltet werden, daß es gleichzeitig als Empfehlung für unsere Gegend nach auswärts dienen kann. Vor allem wird es für alle Kemberger von bleibendem Werte, namentlich später sein. Für alle auswärtig wohnenden Kemberger wird es ein schönes Andenken an ihre Heimat bilden, und es wird jedenfalls als Weihnachtsgeschenke aus der Heimat von ihnen freudig begrüßt werden.

Der Preis des 64—80 Seiten starken Buches soll 1.25—1.50 M. nicht übersteigen, um den einzelnen Familien die Anschaffung von mehreren Exemplaren als Andenken für ihre nach auswärts in die Welt ziehenden Kinder zu ermöglichen.

Ich betone nochmals, daß an die Auslieferung der Bde der erheblichen Kosten halber nur herangetreten werden kann, wenn durch reichliche Einzeichnung in die Subskriptionsliste eine Abnahme von wenigstens 4—500 Exemplaren von vornherein gesichert ist. Subskriptionslisten werden in der nächsten Zeit von mir selbst vorgelegt werden.

Ernst Köller.

### Zahn-Atelier von G. Bape

Wittenberg (Bez. Halle)  
Collegienstrasse 36, Eingang Mittelstrasse 41.

**Künstliche Zähne,**  
**ganze Gebisse**  
**und Ersatzteile**

vollständig schmerzlos.

Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.

Reparaturen sofort.

**Mäßige Preise.**

**Gewissenhaft. Behandlung**  
aller  
**Zahnkrankheiten**

**Plombierungen.**

Beliebige Teilzahlungen.

Wer isort ein Diebstahlsdelikt an Stelle eines erkrankten bei guten Lohn geht mit G. Kretsch, Verquits, Gäßchen zur Eisenbahn.

## Wilhelm Weydanz

### Kemberg.

Die Neuheiten in **Damen- und Kinder-Konfektion** sind eingegangen.

Aparte Sachen in Damen-Jackets, Paletots, Kragen und Capes sind vorrätig.

Grosses Lager in Herren- und Knaben-Garderoben.

### Weintraube.

Sonntag, den 14. September, ladet zum

#### Crunte-Fest

freundlichst ein. **W. Müller.**

---

#### Kinderwagen

der wegen ihrer hocheleganten und soliden Bauart weltberühmten Brandenburg-Werke in Brandenburg in großer Auswahl schon von M. 13 an, sowie gelbe und blaue Leiterwagen in allen Nummern empfiehlt zu billigsten Preisen.

**Friedr. Heym.**

Inhaber des alleinigen direkten Bezuges für Kemberg.

---

#### Rucksäcke

für Damen, Knaben und Herren empfiehlt

**Friedr. Heym.**





Das neue Dampfwasserwerk der Stadt  
Babersdorf wurde am Freitag von der aus-  
serehrenden Firma Siemens & Halsk in  
Gesellschaft mit der Bauverwaltung  
und der Mitglieder der Baukommission der  
königlichen Verwaltung übergeben. Die Anlage  
ist für eine stündliche Leistung von 40 bis  
50 Kubikmeter Wasser gebaut und dient zu-  
dem als Wasser für die Trinkwasserleitung  
Babersdorf in Betracht kommenden Quellen  
zu reinigen.

**Vom Thema „Der begabte“** erzählt  
Lia Weber, an der Kaiserlichen Sammler-  
sammlung der kaiserlich-königlichen Kaiserin  
folgende Geschichte: In Hannover hatte sich  
der Tochter des Landesdirektors verheiratet,  
arme, geringe Leute, die in den vielen Städ-  
werken und in den Hinterhäusern ihrer Straße  
wohnten aufzuziehen. Sie kam zu einem  
armen Schneider, seine Schwäche, das Aus-  
sehen seiner Kinder, geringe von Dörben und  
Gutweizen. Die Besucher erzählt als Grund  
solcher Not, daß viele Kunden ihre Anträge  
schuldig gelassen sind. Insgesamt handelt es  
sich um mehr als 1000 M.; sie trägt nach der  
Adresse der Schuldner und hört manche ihr  
bekannte Namen, aus den Dörfern. Zu  
Nachst sagt sie dem Mann, daß sie hier die  
Dorfer Briefe um Besetzung ihrer Schuld.  
Die Gelder sollen sehr schnell eingegangen sein.  
(Soweit Herr Pastor Lia Weber. Jeder ver-  
trug die gute Herr zu erzählen, ob die Kunden  
trotz dieser Mahnung dem Schneider treu ge-  
blieben sind. Das Geld läßt sich schon ent-  
ziehen, dazu beharrt es nicht der Tochter des  
Landesdirektors, aber dabei zugleich den Besit-  
zern der Kunden bereiten, daß sie die schwere  
Gedanken, die manchen Handwerkermeister schwere  
Sorgen macht. In dieser Hinsicht hätte lieber  
Herr Webers Geschichte gar nicht.)

**Einbruch bei Prof. Behring.** In der  
Nacht zum Freitag erwarben Diebe das Privat-  
institut des Geheimrats v. Behring in Marburg  
und entwendeten eine wertvolle Mengensammlung.  
Das unfürliche Verbrechen, es seien auf  
dem Wege zum Institut der Gelehrten Höp-  
fens gegenwärtig Truppendienste in größerer  
Umlage stehenden, Böser gehalten worden,  
um Unglücksfälle herbeizuführen, machte in den  
letzten Tagen die Munde auf dem ganzen Eise-  
felde. Eine Untersuchung hat ergeben, daß an  
dem Verbrechen kein Wort wahr ist. In der Nähe  
des Marburgergeländes befinden sich zwei  
Gärten, die zur Grundbesitz von Behring  
Das Verbrechen ist entstanden infolge des Unglücks-  
falles, wobei ein Opfer zu Tode kam.

**Von einem eigenartigen Vorkommnis**  
melde das „Mein Tagel.“ Ein Dorfmann  
wohner mußte wiederholt wahrnehmen, daß die  
vom Müllbergelände her, geliehene Kiste, die  
Ableit eine rote Färbung angenommen hatten. An  
der Qualität der Karbonate konnte es nicht liegen,  
da sich eines Tages auch der nicht geliebte Karbonat  
nicht gelöst hatte. Die Kiste wurde in der  
Nähe des Müllberges, wo die Kiste aufbewahrt  
wurde, mit schädlichen Substanzen nicht in Be-  
rührung gekommen sein, da im vorerwähnten  
die größte Substanz herrschte. Als weitere Er-  
klärung trat die Kiste der Kiste, das Ein-  
wachsen zu Tage, die noch vor einiger Zeit fern-  
gehind war und jetzt über Schindeln und Liebkelt  
lagte. Die Ursache der Vorkommnisse konnte  
nicht ermittelt werden, bis man endlich feststellte  
samt, daß bei dem Abreißen der Kiste Metall-  
stücke, welche benanntlich giftig ist, Verwendung  
gefunden hat. Durch die in der Kiste sich entwickelnden  
heißeren Dämpfe hätte sich die Kiste aufgelöst  
und die vorerwähnten schädlichen Erscheinungen hervor-  
gerufen.

**Ein Münchener Rechtsanwältin** erließ  
eine Anzeige, in der er für Kurzfrist und  
Schriftliche eine junge Frau liebt.  
Er bestellte alle Bemerkungen an einem be-  
stimmten Tage um die gleiche Zeit in seine  
Kanzlei. Der Mann, der eine solche Schrift  
schickte, erklärte, wie die Angekl. erzählt,  
den anwesenden Damen, er könne bei der großen  
Zahl der Bemerkungen nur schwer eine Wahl  
treffen, er bitte aber diejenigen, die für monatlich  
30 M. arbeiten wollten, auf die linke Seite zu  
ziehen. Der weitaus größte Teil der Damen  
hatte. Daraufhin erklärte der Mann, daß er  
mit dem Mann auf ihre Bitte verzichte, da er  
ein wirklich tüchtiges Mädchen suche. Dann

Aber noch ihrer Freunde blieben die Frauen  
im Auge des Mädchens stehen; sie erkannte  
mit ihrem angestrichelten Herzen deutlich, daß  
sie eine sehr Kranke vor sich habe, und trotz  
der Selbstüberzeugung, die sie mühsig für an-  
erkennt, rang ihre Stimme sehr bewegt, als  
sie sagte:

„Sie geben uns sicherlich die besten Hoff-  
nungen, Herr Doktor. Wir werden gewiß  
unser gute Mutter recht bald wieder genesen  
sehen.“  
Es wäre dem Doktor unmöglich gewesen,  
diese vertrauensvolle Zuversicht durch einen  
schicksalvollen Ausdruck über das Bedenkliche  
des Zustandes der Kranken zu zerstreuen, während  
sie hoffte, wie die Angekl. in ihren „Klein-  
lein“, ja, es mit freundlichen Wünschen. „Was meine  
Krankheit betrifft, ist hier gegeben, und es wird  
nichts unermüdet gelassen werden, was nach  
menschlichem Wissen die wunderbare Heilkraft  
der Natur zu unterstützen vermag.“

Er ging zum Tische und setzte sich dort  
nieder, um sein Rezept zu schreiben, während  
sich das Mädchen einen niedrigen Stuhl be-  
reitet, um sich neben dem Bett der Kranken  
darauf niederzulassen.  
Der Doktor ver sprach beim Abschied, um  
die Mittagsstunde wieder nach seiner Patienten  
zu sehen. Der Kommissar begleitete ihn  
hinzu, um die Kranken zu besuchen, während  
sich der Mann dem Blicke des Arztes gewendet.  
Jetzt er ging er die Krippe mit hümmern und  
nützte unten im Stuhl den Arzt in das Ge-  
schäftszimmer.  
„Ich habe aus Ihrer Rede vorher wohl

nahm er mit den übrigen Bemerkungen eine  
Bekanntmachung und stellte schließlich die Tochter  
einer armen Witwe mit 25 M. Gehalt an.  
Eine Schwindschinderin, deren Mann —  
wenn Keines mit Großem verglichen werden  
darf — starb an den Fall Sumpfen in Paris  
erinnert, ist in Breslau verhaftet worden. Es  
ist die vermittelte Hofsekretärin Anna Gottsching,  
die in der Biergartenstraße eine äußerst elegante  
Wohnung inne hatte. Unter der Vorherrschaft  
einer Großfamilie von einer halben Million Mark,  
die sie als Italien zu erwarben habe, er-  
schwindelte sie der Kaufleute und Handwerker  
bedeutende Summen, darunter 1000 M. und  
200000 Kronen; die letztere Summe bei einem  
Karlstädter Hotelbesitzer.

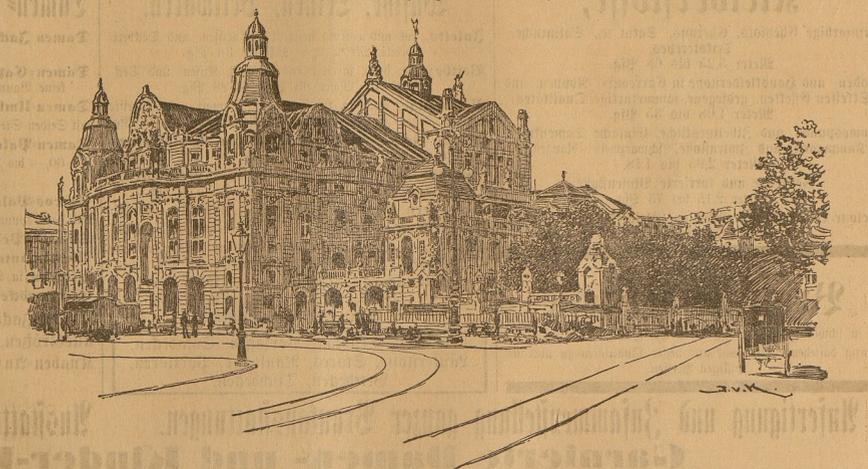
liste beim Abdrücken von Feuerwerkskörpern  
während der Festlichkeit eines Gelangens.  
Die zwei Zeiger der betreffenden Röhre wurden  
sogar getötet. 19 Personen sind lebensgefährlich  
verletzt.  
Von dem Reichtum von Madonnen-  
Gut (Mittelschicht von Island) aus wurde am  
6. d. mittels drahtloser Telegraphie eine vor-  
zügliche Verbindung mit den Verbindungs-  
Anlagen und Belgoland hergestellt.  
Ein fähiger Lebemann scheint der Vater des  
Jahren, Großfürst Boris, zu sein, der sich zur Zeit  
auf einer Epikure in den Der Staaten befindet.  
Das Londoner Blatt „Evening News“ meldet näm-  
lich, daß Lord Rossetti weigerte sich,  
den Großfürsten Boris zu empfangen, weil betriebl

den Ausbruch des Russens am 3. d. herbeigeführten  
Todesfälle. Letztere sind nur gering.

**Gerichtshalle.**

Verlin. Nach der Generalsanwaltschaft macht sich  
berühmte Kräfte, welcher, ohne hierzu approbiert zu  
sein, sich als Arzt bezeichnen oder sich einen ähnlichen  
Titel beilegt, durch welchen der Glaube erzeugt  
wird, der Inhaber des Titels sei eine gewisse  
Medizinautorität. Ein Jagdmeister hatte sich auf  
seinem Geschäftskarte als Spezialist für Zahn-  
und Mundkrankheiten bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft  
erkannte auf eine Geldstrafe, weil jene Bezeichnung  
ein erlaubter Titel ist. Die Revision gegen  
diese Entscheidung ist vom Kammergericht als un-  
begründet verworfen worden.

**Das neue Stadttheater in Köln a. Rh.,  
dessen Einweihung am 6. d. erfolgte.**



Die Königin Alexandra von England soll  
die Nacht haben, die Villa Napoleon's auf der  
Insel Elba zu erwidern. Als sie vor zwei Jahren  
nach dem Exil in St. Helena auf der Insel Elba  
auf ihrer Jagd „Osborne“ im Mitteländischen Meer  
machte, hatte sie die Insel Elba besucht und lag lange  
in der Villa aufzuhalten, die Napoleon nach seiner  
Abkündigung bewohnte. Seit 1815 hat dieses histo-  
rische Gebäude wiederholt den Besuch gewöhnt.  
Es gehörte lange dem ersten Napoleon, der es sich  
für ein Jagdhaus gemacht hatte, in seinem verhängnis-  
vollen Exil zu St. Helena, eine große Zahl von Napoleon-  
Erinnerungen zu sammeln. Zuletzt gehörte die Villa  
Ubaldo Tomelli, einem der reichsten Industriellen  
der Insel. Dieser hat sie vor dem Verfall gerettet,  
indem er sie gründlich reparieren ließ, und ein  
Napoleon-Museum mit dem Namen, den Gegen-  
ständen, den Gemälden, die Napoleon gesehen  
und besucht hatte, eingerichtet. Trotz wiederholter An-  
gebote hat er sein Exil haben beabsichtigt. Das  
Jahre Napoleon's ist genau zu beobachten, wie es  
im Jahre 1815 war. Man sieht darin noch ein  
hübsches Porträt der Prinzessin Pauline Borghese,  
der Schwester Napoleon's.

worben war, er habe in Chicago aus Säulen von  
Choristinnen Wein getrunken und zu den Blonden  
gegang, er werde sich erst in New York das Ver-  
mögen machen, mit den Belohnungen zu loupieren.  
Der Großfürst bestrafte diese Geschichte bei seiner  
Ankunft in New York, doch als er auf das tele-  
phonische Bericht einer Großfamilie das Theater be-  
suchte, um Stelle eines anderen und so darauf er-  
hielt, was der Herr zu sehen, daß er behauptete, zu  
beabsichtigen zu sein, um den Gouverneur des Staates  
New York zu empfangen, da nach dem dem  
nicht ernst. Mitglieder des Frauen-Temperanz-  
Vereins sprachen mit dem Präsidenten, er möge den  
Großfürsten nicht empfangen. Rossetti konnte aber  
einen Vater des Jahres, der vom russischen Boten-  
schreiber begleitet, ankommen der Empfang nicht be-  
weigern. Frau Rossetti begab sich zu einem Onkel  
Napoléevs, ehe der Großfürst Boris in der Wohnung  
des Präsidenten an der Dyer-Wai erschien, und  
sah sich zurück, nachdem der Großfürst abgereist war.  
Der Großfürst schickte die Rossetti und letzte  
nach zweifelhafte Aufmerksamkeit nach New York zurück,  
wo er jetzt gelebt wird.

Preis. Eine eigenartige Rechtsfrage hat letzten  
den Gerichtshof von Genua beschäftigt. Hat eine  
Schauspielerin das Recht, die Gegenwart ihres Ehe-  
mannes hinter den Kulissen zu verlangen? Der  
Direktor des Nationalen hatte sich formal geweigert,  
den Ehemann der Dame, Richard-Zobner, der ersten  
Sängerin, hinter den Kulissen zuzulassen; darauf  
hatte diese die gerichtliche Aufhebung ihres  
Eheganges und 200000 Franc Schadenersatz ver-  
langt. Nach dem Klären beider Parteien gab der  
Gerichtshof der Klägerin recht und bewilligte ihr  
500 Franc Entschädigung.

**Buntes Allerlei.**

**Woher stammt die Bezeichnung  
„Zeitungsentee“?** In Anfang des 19. Jahr-  
hunderts war es eine heilige Modische  
geworden, allerlei Mystifikationsstücke zu treiben  
und die unangenehmsten und abenteu-  
erlichsten Gerichte zu verbreiten. Ein Brillen-  
mann, namens Cornelsen schrieb damals für das  
Festhalten eines Mannes, die Geschäftigkeit der  
Gente sei unbeschreiblich. Um festzustellen, wie  
weit diese Freundschaft ginge, habe man anzog  
dieser Tiere zumangelegte. Eine wurde dann  
samt Federn und Kränzen heim geschickt, und  
von den übrigen neuzeitlich geriet aufgetrieben.  
Eine von den letzteren wurde unmittelbar darauf  
den übrigen in derselben Weise vorgelegt und  
ebenfalls aufgetrieben, und so ging es fort, bis  
nach ziemlich kurzer Zeit nur noch eine Gente  
übrig war, die ihre neuzeitlich Schmelzen mit  
Haar und Haar im Beise hatte. Diese kleine  
Geschichte, die in Briefen für sehr geistreich  
galt, machte in kurzer Zeit die Runde durch alle  
Journale. Am Beginn der dreißiger Jahre tauchte  
sie dann in Amerika wieder auf. Der Name  
„Zeitungsentee“ ist seitdem geblieben.

Die **Jura-Simplonbahn** teilt offiziell  
mit, wenn kein Zwischenfall eintreffe, werde der  
Simplon-Tunnel Ende 1903 vollendet sein, so  
daß der Tunnel am 13. Mai 1904  
programmatisch dem Betriebe übergeben werden  
kann.

Von einem **Liebesdrama** in der Schweiz  
berichtet das „Berl. Anz.“: Im Walde bei  
Münster in Oberwallis wurde ein Liebespaar  
erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen  
Feststellungen handelt es sich um einen  
einen Benjamin Lambert aus Meg und um die  
Gattin eines Bauernmanns, die der Diktator vor  
einiger Zeit entführt hat.

**Eruption einer Vulkanische.** In Japan  
schickte, Insel Honshu, explodierte eine Vulkan-

**Der reiche Schatz.** Nach einem Juwelier-  
Fachblatt besteht der Schatz von Berlin in  
seinem Staatschatz einen Korb von Gold  
und Goldsteinen, dessen Wert auf 25 Millionen  
Frank geschätzt wird. Der Korb besteht aus  
75 Kilo reinem Gold, wozu noch 50000  
Goldstücke kämen. Die Meere seien durch  
Tausende von Smaragden dargestellt, Afrika durch  
Indien, Persien selbst mit Türken ausgelegt  
und Frankreich und England mit Diamanten.

Von einer **abermächtig Erbbebenkata-  
strophe** auf Martinique, bei der in der  
Nacht zum Donnerstag 2000 Menschen umge-  
kommen seien, habe der „Dampfer „De Parc“  
berichtet. Nach neueren Feststellungen besteht  
für diese Werbung auf die bis einschließlich  
30. August festgestellten, nicht auf die durch

erkannt, Herr Doktor,“ legte er, nachdem er  
den Arzt eingeladen, sich mit ihm auf dem Sofa  
niederzulassen, „daß Sie meiner Tochter Clara  
gegenüber die Spöhung an die Stelle der  
Wahrheit haben treten lassen. Ich bin Ihnen  
dafür von Herzen dankbar, denn die kleine  
Mann mit aller Liebe an der Mutter, und es  
mühte sie ebenfalls sehr nach gehen haben,  
wenn sie die Wahrheit hätte hören müssen. Bei  
mir beharrt es selbstverständlich solcher Art-  
sichten nicht. Ich bitte Sie deshalb, sich gegen  
mich jetzt ohne allen Rückhalt auszusprechen.“

„Das will ich gern,“ entgegnete der Arzt.  
„Der Fall ist schwer, und wenn ich mich ganz  
offen auszusprechen löse, so hat ich Ihnen nicht  
verhehlen, daß meine Hoffnungen auch auf eine  
nur teilweise Genesung ziemlich gering sind.  
Die rechte Seite der Kranken ist bereits ge-  
nügt, wenn weitere Wintergezeiten in das  
Geschick stattfinden sollten, so kann meine Kranke  
hier nicht mehr helfen.“

„Ich hatte das erwartet,“ entgegnete Wien-  
brand, „und ich will mir nur erlauben, meine  
Hoffnung selbst vielleicht etwas eigenmächtig  
erhebende Frage näher zu begründen. Ich bin  
Geschichtsmann und als solcher häufig ge-  
nötigt, zur Regelung meiner Angelegenheiten  
tagelang vom Hause abwesend zu sein. Jetzt  
gewisse liegen Sie mit unangenehmem Brande vor,  
eine größere Reise zu unternehmen, wenn Sie  
sich dazu zunächst nur auf die Umgebung der  
Stadt erstrecken wird. Ich möchte aber natür-  
lich nicht gern vom Hause abwesend sein,  
wenn...“  
„Er stierte und senkte wieder.“  
„Wären Sie damit vorläufig drei Tage; bis  
dahin werden wir wissen, wie es mit der Kranken  
sich,“ erwiderte der Arzt. Und damit trennten  
sie sich.

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor,“ entgegnete  
Wienbrand, „und ich will mir nur erlauben,  
meine Hoffnungen selbst vielleicht etwas eigenmächtig  
erhebende Frage näher zu begründen. Ich bin  
Geschichtsmann und als solcher häufig ge-  
nötigt, zur Regelung meiner Angelegenheiten  
tagelang vom Hause abwesend zu sein. Jetzt  
gewisse liegen Sie mit unangenehmem Brande vor,  
eine größere Reise zu unternehmen, wenn Sie  
sich dazu zunächst nur auf die Umgebung der  
Stadt erstrecken wird. Ich möchte aber natür-  
lich nicht gern vom Hause abwesend sein,  
wenn...“  
„Er stierte und senkte wieder.“  
„Wären Sie damit vorläufig drei Tage; bis  
dahin werden wir wissen, wie es mit der Kranken  
sich,“ erwiderte der Arzt. Und damit trennten  
sie sich.

Das **Wienbrandische Haus** sah den jungen  
Arzt in der nächstfolgenden Zeit häufig zu  
besuchen. Er war vorläufig kein Solange  
sehr schwer Kranke, und wie sich denken läßt,  
war es Doktor Schwanenfeld ganz besonders  
daran gelegen, hier nicht das geringste zu ver-  
fälschen.

Das **Wienbrandische Haus** sah den jungen  
Arzt in der nächstfolgenden Zeit häufig zu  
besuchen. Er war vorläufig kein Solange  
sehr schwer Kranke, und wie sich denken läßt,  
war es Doktor Schwanenfeld ganz besonders  
daran gelegen, hier nicht das geringste zu ver-  
fälschen.  
Das **Wienbrandische Haus** sah den jungen  
Arzt in der nächstfolgenden Zeit häufig zu  
besuchen. Er war vorläufig kein Solange  
sehr schwer Kranke, und wie sich denken läßt,  
war es Doktor Schwanenfeld ganz besonders  
daran gelegen, hier nicht das geringste zu ver-  
fälschen.  
Das **Wienbrandische Haus** sah den jungen  
Arzt in der nächstfolgenden Zeit häufig zu  
besuchen. Er war vorläufig kein Solange  
sehr schwer Kranke, und wie sich denken läßt,  
war es Doktor Schwanenfeld ganz besonders  
daran gelegen, hier nicht das geringste zu ver-  
fälschen.

reichte, damit sorgte die Tochter mit unermüdlicher  
Ausdauer.  
Wienbrand hatte dem Arzt mitgeteilt, daß  
er seine heftigste Reize nimmer auszu-  
führen gedenke, und der Doktor hatte ihm auch  
in seiner Weisheit widerprochen. So kam es,  
daß der Arzt an andere Fragen der Haus-  
herrn antrat und die Tochter allein bei der  
Mutter stand. Die Kranke, die er gar nicht  
sprechen konnte, war doch bereits im Stande,  
ihre Wünsche mit der gefunden rechten Hand  
an einer Schiefertafel niederzuschreiben, und so  
war dem Doktor Gelegenheit geboten, eine  
wenigstens nachdrückliche Unterredung mit  
ihrer Patienten zu führen. Als er damit zu  
Ende gekommen war, begab er sich nach dem  
Nebengemach, wo er in der Regel seine  
Rezepte zu schreiben pflegte. Clara folgte ihm  
dort hin.

„Wie finden Sie die Mutter heute, Herr  
Doktor?“ fragte sie.  
„Den Verstand hat nach recht leidlich,“  
lautete seine Antwort. „Obgleich ich nur eine  
sehr langsam fortschreitende Besserung zu kon-  
statieren im Stande bin, so berechtigt das doch  
immerhin zu der Hoffnung einer endlichen, wenn  
auch noch in ziemlicher Ferne Liegenden weitens  
teilweisen Genesung.“

„Sagen Sie mir,“ fragte sie, „um mir einen  
Teil meiner Sorge abzunehmen, oder ist es  
Ihre wohlverstandene ärztliche Überzeugung?“  
fragte sie.  
208 11 (Fortsetzung folgt.)

# Kaufhaus

# Louis Berschak

Collegienstraße 11.

Wittenberg (Bez. Halle).

Holzmarkt.

## Größtes Verkaufs-Etablissement weitester Umgegend.

## Winter-Saison 1902.

### Neueste und reichste Sortimente in allen Abteilungen.

#### Kleiderstoffe,

einfarbige Cheviots, Chérons, Satin etc., Satintuche, Tricotcrepes, Meter 3,25 bis 68 Pfg.  
 Eoden- und Hauskleiderstoffe in Carreaux, Noppen- und Streifen-Effekten, gediegene, sammetartige Qualitäten, Meter 1,08 bis 35 Pfg.  
 Homespunnes- und Zibelinestüde, Einfache Damentuche, Kammgarn- und Zwirnstoffe, (schwarzweiß-blaugrün) Meter 2,95 bis 1,18.  
 Gestreifte und farrierte Vintestoffe, Meter 2,15 bis 75 Pfg.  
 Velour-Barchende für Blousen, Kleider und Negligés, Meter 72 bis 28 Pfg.

Spezialität:

#### Brautkleiderstoffe

in schwarz, weiß, farbig, in Seide, Halbseide, Mohairs.  
 Einzig dastehende Auswähl nur bester Qualitäten zu überaus billigen Preisen.

#### Wäsche, Leinen, Bettwaren.

**Zulettis**, rot und rotbra gestreift, auf Kissen- und Deckbettbreite, Meter, 2,— M. bis 38 Pfg.  
**Bettbezüge**, bunt, farriert und gebümt, Kissen- und Deckbettbreite, Meter 85 Pfg. bis 28 Pfg.  
**Bettbezüge**, weiß in Lauffanatisch, Damast und gestreifte Satins, Kissen- und Deckbettbreite, Meter 1,35 bis 35 Pfg.  
**Weisse Bettlatten, Bunte Bettlatten, Schlaftdecken**, Et. 85 Pfg. Et. 75 Pfg. Et. 1,45 M.  
**Steppdecken, Matrasen, Eisener Bettstellen**, Et. 2,25 M. Et. 4,85 M. Et. 5,50 M.  
**Bettfedern**, Pfund 48, 65 Pfg., 1,—, 1,50 bis 4,50 M.  
**Fertige Betten**, Gebett 83,—, 54,—, 38,—, 26,—, 15,— M.  
**Shirtings, Hemdentuche, Halb- u. Ganzleinen**, Mtr. v. 18 Pfg. Mtr. v. 23 Pfg. Mtr. v. 35 Pfg. an.  
**Handtücher, Servietten, Tischtücher**, Dp. v. 1,50 M. Dp. 1,80 M. Et. 53 Pfg. bis zu den feinsten Damastgeweben.

**Gardinen, Teppiche, Vorlägen, Sofadecken, Läuferstoffe, Stores, Rouleaux, Portieren, Bettdecken, Tischdecken.**

#### Damen- und Mädchen-Garderobe.

**Damen-Jackets** in Eskimo, Seiden-Blüsch, Homespunnesstoff, Et. v. 50 M. bis 2,75 M.  
**Damen-Capes-Schalstragen** mit angegebtem Futter, feine Baumwolle-Gewebe, Stück 30,— bis 6,25 M.  
**Damen-Umhänge** in Eskimo, Satins und Nipstammgarn, mit Seiden-Steppfutter und Sergefutter, v. 45,— bis 4,85 M.  
**Damen-Paletots und Mäntel**, Eftelwolle Neuheiten, von 60,— bis 7,35 M. Besondere Frauengrößen, daher bester praktischer Sitz garantiert.  
**Sacos-Paletots** für junge Mädchen, in glatten, Noppen- und Homespunnesstoffen, für junge Mädchen, v. 25,— bis 8,— M.  
**Schulter-Bellerinen** in Astrachan, Krümmen v. 1,25 M. an.  
**Abendmäntel** mit und ohne Pelz von 25,— bis 4,50 M.  
**Blousen** in Wolle, Seide und Raughstoffen.  
**Costüm Röcke** in Avarca, Cheviots, Aviran und Zibelines.  
**Kinder-Jackets** in farbig u. weiß, **Kinder-Keesus**, alle Größen, **Kinder-Mäntel**, alle Längen, v. 1,50 an.  
**Knaben-Anzüge, -Paletots, -Blousen, -Joppen, Knaben-Hosen.**

### Anfertigung und Zusammenstellung ganzer Brautausstattungen.

### Ausstattung ganzer Wohnungen.

### Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Modellhut-Ausstellung feinsten Neuheiten von 25,— bis 1,— M.

Kurzwaren, Spitzen, Besätze, Besatzstoffe, Strumpfwaren, Handschuhe, weiße Wäsche, Normalwäsche, bunte Unterwäsche, Tapissiererie, Korsetts, Fantasiewollwaren, Strickgarne, Schirme usw.

### Beste u. billigste Bezugsquelle für Händler u. Hausierer.

**Täglicher  
Gingang**  
von  
**Neu-  
heiten**  
in  
**Damen- und Kinder-  
Konfektion für die  
Herbst- und Winter-  
Saison.**



**S. Hirschfeld**  
Wittenberg (Bez. Halle)  
Collegienstr. Holzmarkt.

**Täglicher  
Gingang**  
von  
**Neu-  
heiten**  
in  
**Kleiderstoffen,  
Blousen für die  
Herbst- und Winter-  
Saison.**

Dr. Streunitz, Katakter Kemberg.  
 hat abzugeben  
**Neue Voltheringe**  
**Marin. Heringe**  
 Fr. Otto Padner  
 empfängt  
 Sub: Eberhard Berger.

### Schützenhaus.

Sonntag, den 14. d. Mts.  
labet zum



### Ernte-Fest

freundschaftlich ein G. T. 3/4

### Jüngerer Dienstmädchen

findet zum 1. Oktober gute Stellung im

Hotel zur Post, Kemberg.

### Rechnungsformulare mit Firma

auf gutem Papier, solid und geschmackvoll in Satz und Druck, fertigt billigt  
Crist Koeller, Buchdruckerei.

### Schöne Kettigbirnen

hat zu verkaufen D. Koppisch.

### Marinierte u. geräucherte Heringe

bei Fr. Otto Padner  
Sub: E. Berger.